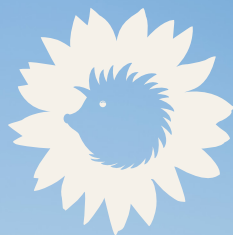


# GRÜN VOR ORT SOMMER 2026 TEMPELHOF



## Tempelhof ist mein Zuhause

von Aferdita Suka, Direktkandidatin für Tempelhof,  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Tempelhof-Schöneberg

■ **Liebe Tempelhoferinnen und Tempelhofer**, am **20. September** entscheiden die Berlinerinnen und Berliner über die Zukunft unserer Stadt. Für Tempelhof geht es dabei ganz konkret um die Frage: Wie wollen wir hier künftig leben?

Ich freue mich sehr, als Ihre Direktkandidatin für das Abgeordnetenhaus antreten zu dürfen. **Tempelhof ist mein Zuhause**. Als Mutter, Wissenschaftlerin an der Charité und langjährige Sprach- und Kulturmittlerin weiß ich, wie wichtig eine gute Gesundheitsversorgung, bezahlbares Wohnen, verlässliche Pflege und ein gutes Miteinander im Kiez sind. Seit vielen Jahren engagiere ich mich ehrenamtlich und politisch für unseren Stadtteil – mit dem Ziel, dass Tempelhof

gesund, bezahlbar und lebenswert bleibt. In dieser Ausgabe von „Grün vor Ort“ berichtet unser Bürgermeisterkandidat Jörn Oltmann über seine Ziele für Tempelhof-Schöneberg. In einem Interview erfahren Sie außerdem mehr über die Ideen und Vorhaben unserer Stadträtin Saskia Ellenbeck für Tempelhof-Schöneberg.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und freue mich auf viele Begegnungen und Gespräche in unserem Kiez.

**Herzlichst, Ihre Aferdita Suka**

**Webseite** [aferdita-suka.de](https://www.aferdita-suka.de)

**Instagram** @aferditasuka1

**TikTok** @aferditasuka1



# Das Tempelhofer Feld – mehr als eine Freifläche



von Aferdita Suka, Direktkandidatin für Tempelhof BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Tempelhof-Schöneberg

■ Berlin braucht dringend mehr bezahlbaren Wohnraum. Daran besteht kein Zweifel. Entscheidend ist aber auch die Frage: Wo bauen wir – und wie schaffen wir dauerhaft bezahlbare Wohnungen?

In der Debatte wird das Tempelhofer Feld von Bebauungsbefürworter\*innen häufig auf eine potenzielle Baufläche reduziert. Dabei wird übersehen, dass es schon heute eine wichtige soziale, ökologische und gesundheitliche Funktion für unsere Stadt erfüllt. Familien verbringen hier ihre Freizeit, Menschen treiben Sport, gehen spazieren oder genießen einfach die Weite. Das Tempelhofer Feld ist Erholungsraum, Begegnungsort und eine der wichtigsten Klimaflächen mitten in der Stadt.

Als Mutter und Wissenschaftlerin weiß ich, wie wichtig Bewegung, Natur und Begegnung für unsere körperliche und psychische Gesundheit sind. Gerade in Zeiten zunehmender Hitzeperioden sind solche großen Grünflächen für unsere Stadt wichtiger denn je. Die Wohnungskrise lösen wir nicht, indem wir jede freie Fläche bebauen. Der Berliner Stadtentwicklungsplan Wohnen 2040 weist Flächenpotenziale für rund 222.000 Wohnungen aus. Hinzu

kommen bereits genehmigte Bauvorhaben, die viel schneller umgesetzt werden müssen.

Was wir brauchen, ist eine Wohnungspolitik, die tatsächlich bezahlbaren Wohnraum schafft: mehr kommunale und genossenschaftliche Wohnungen, die Umwandlung geeigneter Bürogebäude in Wohnraum, die Bekämpfung von spekulativem Leerstand, einen starken Mieterschutz. Gleichzeitig müssen Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigt und die Verwaltungen personell so ausgestattet werden, dass Bauprojekte nicht jahrelang liegen bleiben. Hohe Baukosten und Fachkräftemangel bremsen den Wohnungsbau heute weit stärker als fehlende Bauflächen. Auf dem Tempelhofer Feld werden deshalb weder kurzfristig noch günstig die bezahlbaren Wohnungen entstehen, die Berlin so dringend braucht.

Auch der demokratische Umgang mit dem Feld ist wichtig. Nach dem Volksentscheid folgten umfangreiche Beteiligungs- und Dialogverfahren. Diese demokratischen Entscheidungen lassen sich mitnichten durch einzelne Meinungsumfragen ersetzen.

**Für uns BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN steht fest:** Wir brauchen eine Wohnungspolitik, die die Ursachen der Wohnungsnot bekämpft – statt unsere Stadt immer wieder mit einer Bebauungsdebatte über das Tempelhofer Feld zu polarisieren.

**Ich werde mich weiterhin dafür einsetzen, dass das Tempelhofer Feld als Ort für Gesundheit, Klimaschutz, Sport, Erholung und Zusammenhalt erhalten bleibt und nicht bebaut wird.**

# Tempelhof fordert uns: Klima, Wohnen, Zusammenhalt

von Jörn Oltmann, Bezirksbürgermeister Tempelhof-Schöneberg

■ Tempelhof ist vielfältig und voller Gegensätze: gewachsene Kieze, starke Nachbarschaften, unterschiedliche Lebenswege, Einkommen, Sprachen, Familienformen und Erfahrungen. Diese Vielfalt ist eine Stärke. Grüne Politik muss dafür sorgen, dass sie im Alltag zusammenhält: beim Wohnen, beim Klimaschutz vor der Haustür und bei Orten, an denen Menschen einander begegnen.

Erstens: Wohnen muss bezahlbar bleiben. Die kostenfreie Mieter- und Sozialberatung hilft bei Mieterhöhungen, Betriebskosten, Kündigungsschutz, Wohngeld und Notlagen. Ich will sie weiter stärken: früher erreichbar, näher an den Kiezen und verbunden mit Stadtentwicklung, die Gemeinwohl vor Verdrängung stellt. Die Neue Mitte Tempelhof ist dafür ein Schlüsselprojekt. Rund um Rathaus und Tempelhofer Damm soll ein Mittelpunkt entstehen: mit bezahlbarem Wohnen, Kultur, Bildung, Stadtbad, Bibliothek, Grün und Begegnung.

Zweitens: Klimaschutz muss praktisch werden. Hitze, Starkregen und steigende Energiekosten treffen Menschen unterschiedlich – besonders Kinder, Ältere, Menschen mit wenig Geld und alle, die wenig

Ausweichmöglichkeiten haben. Tempelhof braucht mehr Schatten, kühlere Plätze, entsiegelte Flächen, starke Grünräume und eine Wärmewende, die Mieterinnen und Mieter schützt. Klimapolitik überzeugt, wenn sie Lebensqualität verbessert.

Drittens: Zusammenhalt entsteht nicht von allein. Mit „Engagiert gegen Einsamkeit“, dem Netzwerk gegen Einsamkeit, langen Tafeln, Kampagnen und dem Gemeinschaftspreis des Bezirksbürgermeisters nimmt der Bezirk Einsamkeit als Aufgabe für Teilhabe, Gesundheit und Demokratie ernst. Das Ehrenamtsbüro macht Engagement sichtbar, verbindet Menschen und stärkt diejenigen, die andere stärken.

Für die nächsten fünf Jahre trete ich an, diese Linien zusammenzuführen: bezahlbares Wohnen, Klimaschutz vor Ort und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Tempelhof braucht eine Neue Mitte, die wir gemeinsam leben – offen, sozial, vielfältig und klimafest.

Jörn Oltmann, Bewerber für eine weitere Amtszeit als Ihr Bezirksbürgermeister



# Tempelhof grüner machen!

Interview mit Saskia Ellenbeck,  
unsere Bezirksstadträtin für  
Ordnung, Straßen, Grünflächen,  
Umwelt und Naturschutz

von Annette Riedel



Foto: Laurence Chaperon

## ■ Liebe Saskia, was sind drei Dinge, die Dir in den letzten Jahren für Tempelhof richtig gut geglückt sind?

Mit dem Rosengarten hinter dem Rathaus Tempelhof, den wir gerade vor kurzem, mit einem Wasserspiel eröffnet haben, haben wir jetzt einen neuen wirklich kühlen Ort. Dann natürlich die neuen Radwege auf dem Tempelhofer Damm, wo im Sommer besonders viele Radfahrende unterwegs sicher sein können, gerade auch Kinder. Und natürlich das ganze Thema Spielplätze – z.B. den schönen Kleinkindspielplatz am Alten Park.

## Der Tempelhofer Damm wird ab kommandem Jahr jahrelange eine Baustelle sein. Kannst Du ein kurzes Update geben?

Das ist ein Großprojekt. Wir Grünen wollten immer, dass nicht nach den Bauarbeiten für Abwasser und U-Bahn-Tunnel

mehr Fläche versiegelt ist als vorher und dass nur die Bäume gefällt werden, die für die Sanierung wirklich notwendig sind und nicht für den Autoverkehr während der Baustelle oder eine Straßenerweiterung. Mindestens 60 gesunde Bäume auf dem gesamten Mittelstreifen und am Straßenrand sollen nach aktuellen Senatsplänen dem Autoverkehr weichen.

## Der aktuelle Schwarz-Rote Senat sagt: Wir pflanzen ja später neue Bäume, sogar mehr, als wir jetzt für den Autoverkehr fällen wollen.

Man muss wissen, dass die Bäume auf dem Tempelhofer Damm, insbesondere auf dem Mittelstreifen, das ideale Alter haben. Sie sind zwischen 30 und 50 Jahren alt. Bäume brauchen einfach sehr lange, um die gleiche ökologische Funktion zu haben, und ich glaube, die Sommer-Temperaturen haben wieder gezeigt, dass wir sie dringend brauchen.

## In Deiner Verantwortung liegt die Genehmigung Bäume zu fällen. Aber in der Hauptverantwortung ist der Senat, denn der Tempelhofer Damm ist eine Bundesstraße.

Die Senatsverwaltung könnte das Verfahren an sich ziehen und dem Bezirk die Zuständigkeit entziehen, haben sie aber nicht gemacht. Letztlich wird bei der Wahl am 20. September entschieden, wie es weitergeht. Wir Grünen wollen während des Umbaus eine Spur für eine Fahrtrichtung und eine anwohnerfreundliche Umleitung für die andere.

## Nächstes Thema: Umbau vom Platz der Luftbrücke. Der Senat hat zwar die Federführung. Ist der Umbau aber in Deinem Sinne?

Ich finde das Projekt größtenteils schon wirklich gut. Die Lösung für den Radverkehr in der Manfred-von-Richtofen-Straße ist noch nicht optimal. Das Ziel von diesem Platzumbau, bessere Aufenthaltsqualität zu schaffen, teile ich: Versiegelte Parkplätze aufzubrechen, Bäume zu pflanzen und ein Wasserspiel zu bauen.

## Viele sehen in den wegfallenden Parkplätzen ein Problem.

Die Zukunft von attraktiven Einkaufstraßen ist ein attraktiver öffentlicher Raum und da gibt es sozusagen eben auch den Flächenkonflikt. Wenn dort ein Parkplatz ist, kann da keine Bank stehen, können keine Kinder spielen. Wir werden aber natürlich Kurzzeitparken ermöglichen, damit zum Beispiel diejenigen, die zum Arzt müssen, einen Parkplatz finden.

## Ein strittiges Thema im Bezirk: Tempelhofer Feld. Auch wir Grünen wollen es weiterentwickeln. Was heißt für dich „weiterentwickeln“?

Ich finde die Entwicklung, wie sie gerade dort stattfindet, total interessant und gut. Es ist eine behutsame Entwicklung mit viel Bürgerbeteiligung. Es werden Bäume gepflanzt, Sportgeräte aufgestellt. Es gibt die Freilichtbühne „Luftschloss“ und ich finde es auch toll, dass große Konzerte dort stattfinden können. Ich finde, es ist ein Ort, wo gerade total viel entsteht, was nichts mit Bauen zu tun hat, aber viel mit kultureller und sozialer Nutzung.

## Es gibt Pläne, bis zu einem Drittel des Feldes zu bebauen.

Wir Grünen sind strikt dagegen. Man muss einfach wissen: Wir haben in Berlin viele Baulücken, die wir bebauen könnten. Ich finde es Wahnsinn, irgendwelche umstrittenen Projekte anzustoßen, die viel, viel, viel mehr Zeit und Geld kosten. Günstiges Wohnen entsteht so nicht.

## Nach vorne blickend: Wenn Tempelhofer-Schöneberg weitere fünf Jahre „Grün“ bleibt und Du Stadträtin bleibst - was sind Projekte, die du gerne angehen würdest?

Vor allem das ganze Thema Entsiegelung von Straßenland und Baumpflanzungen. Wir haben im Bezirk schon jetzt mehr Bäume gepflanzt als gefällt. Und dann hoffe ich, das Verkehrsthema ohne die starke Polarisierung der letzten fünf Jahre angehen zu können - nicht vom Verkehr gedacht, sondern vom Aufenthalt und von einer gesunden Umgebung.



# Ein Haus für die Jugend

von Christopher Peter,  
B'90/ GRÜNE Tempelhof-Schöneberg

■ Wer kennt sie nicht – „Potse“ und „Drugstore“? Die beiden selbstverwalteten Jugendeinrichtungen leisten seit Jahrzehnten hervorragende Arbeit: Generationen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen haben hier ihre Freizeit gestaltet oder einfach die Seele baumeln lassen. Nach ihrem nicht ganz freiwilligen Auszug aus ihren früheren Räumlichkeiten in der Potsdamer Straße (2019) mussten sich beide Einrichtungen jedoch eine neue Heimat suchen: „Potse“ in der Zollgarage am Flughafen Tempelhof und „Drugstore“ erst weit entfernt in Lichtenberg, seit 2023 dann wieder an einem anderen Standort in der Potsdamer Straße. Der Mietvertrag der „Potse“ läuft im September 2026 aus – eine alternativer Standort ist bislang nicht in Sicht. Seit einigen Jahren steht deshalb fest: Ein neues „Haus der Jugend“ soll Abhilfe schaffen, damit „Potse“, „Drugstore“ und weitere Träger ihre Arbeit auch in Zukunft fortsetzen können. Aus diesem Grund sollte mithilfe von Fördermitteln ein neues Jugendzentrum auf dem „Baufeld 9“ am Sachsendamm entstehen.

Doch im Frühjahr 2023 dann eine überraschende Wende: Die CDU-Stadträtin Majewski verkündete im Jugendhilfeausschuss, dass das „Haus der Jugend“ nun doch nicht auf dem Baufeld 9 vorgesehen ist. Stattdessen will das Bezirksamt für etwa 7,2 Mio. Euro das Gebäude

am Tempelhofer Werner-Voß-Damm neu errichten. Aus einer schriftlichen Antwort der Stadträtin geht zudem hervor, dass an dem neuen Standort insbesondere auch „laute Nutzungen“ vorgesehen sind – konkret also der Konzertbetrieb. Warum? Laut Stadträtin sei der ursprüngliche Standort für ein Jugendzentrum nicht geeignet, so etwa wegen der Nähe zur Autobahn oder wegen fehlender rechtlicher Vorgaben. Das Haus der Jugend am Werner-Voß-Damm mit einer Nutzfläche von ca. 800 qm soll nun bis 2030 fertiggestellt werden.

Für Bündnis 90/Die Grünen steht fest: Wir bekennen uns weiterhin zum „Haus der Jugend“! Wir bekennen uns außerdem klar zur Arbeit von „Potse“ und „Drugstore“ – und setzen uns dafür ein, dass beide Einrichtungen so schnell wie möglich eine neue Heimat finden. Gleichzeitig respektieren wir die Sorgen der Anwohnenden am Werner-Voß-Damm: Das neue Jugendzentrum muss so konzipiert sein, dass die Anwohnenden durch Lärmentwicklung nicht gestört werden! Hier müssen klare Regeln gefunden werden, damit die Interessen der Jugendlichen den berechtigten Interessen der Anwohnenden nicht entgegenstehen! Die Planungen des Bezirksamts werden wir deshalb kritisch, aber auch konstruktiv begleiten – damit es für die Jugend wieder Raum gibt in Tempelhof-Schöneberg!

Weitere Infos unter:  
[berlin.de/sen/bauen/wettbewerbe/2025/haus-der-jugend/](https://berlin.de/sen/bauen/wettbewerbe/2025/haus-der-jugend/)

# Wenckebach: Leerstand nutzen, Perspektive schaffen

von Aferdita Suka, Direktkandidatin für Tempelhof  
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Tempelhof-Schöneberg

■ Als stationäre Angebote des Wenckebach-Klinikums schrittweise ans Auguste-Viktoria-Klinikum verlagert wurden, war die Sorge im Kiez groß. Als Perspektive stellte der damalige Berliner Senat den Bürger\*innen und kritisch nachfragenden Anwohner\*inneninitiativen einen ambulanten Gesundheits- und Bildungscampus in Aussicht. Auch Vivantes stellte seine Pläne für die Weiterentwicklung des Geländes mehrfach in politischen Gremien vor. Vor der Wahlwiederholung 2023 bekräftigte die SPD dieses Versprechen – und auch im aktuellen Koalitionsvertrag von CDU und SPD findet sich der Bildungscampus wieder.

Doch schon damals blieb vieles vage: Was zieht wann genau um? Wann entsteht der Bildungscampus? Inzwischen wissen wir: Die notwendigen Investitionsmittel für den Campus wurden nicht im Landeshaushalt eingestellt. Dass politische Versprechen nicht eingehalten

werden, ist schon enttäuschend genug. Dass nun aber auch eine Zwischennutzung leerstehender Räume kaum stattfindet und diese auch nicht transparent kommuniziert wird, ist nicht akzeptabel.

Gerade die Anwohnenden haben ein Recht darauf zu erfahren, wie es mit dem Standort weitergeht. Gleichzeitig suchen soziale Träger im Bezirk dringend Räume. Bürger\*innen berichten mir etwa von Kinderläden, die Interesse an Räumen am Wenckebach haben, aber auf ihre Anfragen keine Antwort erhalten.

Für uns BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist klar: Wir brauchen endlich Transparenz. Was steht leer? Was kann kurzfristig genutzt werden? Bis zur langfristigen Entwicklung des Standortes sollten geeignete Räume für soziale und gesundheitliche Angebote, Kinderbetreuung und Beratung geöffnet werden.

**Das Wenckebach gehört zu Tempelhof. Leerstand darf hier keine Lösung sein.**



# AFERDITA SUKA

## Meine Vorhaben für Tempelhof

Tempelhof muss für alle Menschen lebenswert bleiben – für Jüngere, Ältere und kommende Generationen.

**Darum kämpfe ich für:**

- den Erhalt des Tempelhofer Feldes als Freifläche für Natur und Erholung,
- einen ambulanten Gesundheits- und Bildungscampus am Wenckebach,
- einen sicheren und klimaangepassten Tempelhofer Damm mit mehr Grün und Aufenthaltsqualität,
- den Schutz der Gartenstadt Tempelhof als ruhigen Stadtteil zum Wohnen, Aufwachsen und Älterwerden.



**Am 20.9.  
GRÜN wählen**

## Kommen Sie mit mir ins Gespräch

Webseite [aferdita-suka.de](https://aferdita-suka.de)

Instagram @aferditasuka1

TikTok @aferditasuka1



**BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN**  
**Kreisverband Tempelhof-Schöneberg**



**Jetzt spenden für ein  
grünes Tempelhof-Schöneberg**

### Kontakt

Webseite [gruene-ts.de](https://gruene-ts.de)

E-Mail [kiezbüro@gruene-ts.de](mailto:kiezbüro@gruene-ts.de)

Telefon 030/9152 0086

### Jetzt auf Social Media folgen!

Instagram @gruene\_ts

TikTok @gruenets

**V.i.S.d.P.** BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Berlin  
Tempelhof-Schöneberg, Claudia Löber und  
Henrik Rubner, Kolonnenstr. 53, 10829  
Berlin | **Gestaltung** Max Heinemann | **Texte**  
Jörn Oltmann, Christopher Peter, Annette  
Riedel, Aferdita Suka | **Stand** August 2026